

# ConTakt? Kontakt!

**Ausstellung** Die Künstlergruppe „K-art-on“ hat sich mit einem spannenden Thema beschäftigt. Das ist witzig und stimmt nachdenklich

VON MARKUS NOICHL

**Kempten** „ConTakt“ ist das halbe Leben, und so heißt auch das Thema einer Ausstellung im Hofgartensaal der Kemptener Residenz. Sechs Künstlerinnen und vier Künstler, in und um Kempten herum beheimatet und als Gruppe „K-art-on“ zusammengeschlossen, haben sich dazu Gedanken gemacht. Eine abwechslungsreiche Mischung von Bildern, Fotos und Plastik, humorvoll bis nachdenklich, manchmal auch beides gleichzeitig.

Manche Arbeiten gehen das Thema „ConTakt“ frontal an. „Europa mauert“ heißt die weiße Mauer, die Eva-Maria Urvat aus Kalksandstein-Köpfen errichtet hat. Traudl Gilbricht schnippte, flocht und klebte zwei Büsten aus Kontakt-Anzeigen, eindeutig männlich oder weiblich. 20 Telefontaster baumeln dazwischen, auf denen man sich ein „typisches“ Gespräch anhören kann. Und noch mehr ist in diesem Kontakt-Shop geboten.

„Zu anderen Ufern“ heißt ein hölzernes Boot von Werner Nather,

das zwischen neun metallenen Wellen einer Küste entgegnavigiert. Drei Draht-Manschkerl versuchen, Kurs zu halten. Einer ging über Bord. „Kaltes“ Metall und „warmes“ Holz kombiniert Nather noch in vielen anderen Arbeiten, lässt etwa einen Alphornbläser auf hölzernen Bergen auf Echo hoffen.

Auf junge, zeitgenössische Art geht Eva-Caroline Dornach das Thema an. In ihrem Video „Mengenleere“ spielt sie, raffiniert überblendet, mit stressigen Massenaufmärschen und kontrastierenden Momenten der Einsamkeit. Auf elf Fotos harrt „Die Wartende“, eine Rose in der Hand, vor jeweils anderer Kulisse, sehnsuchtsvoll der Dinge. Ihre Gedankensplitter hat sie als „Novemberblätter“ zum Baum gebündelt. Gebetsmühlen auf „fließend spanisch“ oder ein Riesenmaul mit Nägelzähnen lässt Bärl Auer sprechen. Letzteres darf sogar angestoßen, zum Schwanken gebracht werden.

Handwerklich bewegt sich diese Ausstellung auf hohem Niveau. Über Matthias Hoefflings Kohleporträts, Wolfgang Posts Airbrush-Zeichnungen und Monika Herleins ausdrucksvolle Gestalten, das Antlitz im Zentrum, kann man staunen und meditieren. Ein Highlight sind die regenbogenfarbenen Gebirgshorizonte, die Bernd Henkel unter dem Motto „Heimatfreude“ unbearbeitet (!) aus Druckplatten herausriss. Ein Fund auf dem Wertstoffhof wurde zum Glücksgriff. Auch das Perspektiven-Spiel mit den bemalten Rippen eines Heizkörpers ist geniales Recycling. Kunst liegt auf der Strafe.

Bei der öffentlichen Vernissage am heutigen Freitag um 19 Uhr sind übrigens Karten erhältlich, mit denen jeder, um den Hals gehängt, seine individuellen Kontaktwünsche markieren kann – „möchte gar nicht angesprochen werden“, „nur auf Kunst angesprochen werden“, aber auch mehr ...



Im Hofgartensaal zu sehen: „Heimatfreude“ von Bernd Heckel (oben), eine Büste aus Kontaktanzeigen von Traudl Gilbricht (unten links) und ein Alphornbläser von Werner Nather.

Fotos: Markus Noichl

**Öffnungszeiten** Die Ausstellung im Hofgartensaal läuft von 4. bis 12. Juni. Geöffnet täglich von 11 bis 19 Uhr.